Das Bild mit Aufbruchstimmung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 30

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sympathisches
und konfortables Hotel.
Im alten Stil. Inmitten der Berge.
Terrasse. Tennis. Walliser Keller.
Salons. Französische Küche.
Vollpension oder à la carte.

Ruhe. Erholung.
Spazier- und Wanderwege.
Berghütten. Hochgebirgstouren.

Halbpesnion für 2 Personen, mit Bad,
Fr. 132.—/Tag

Kinderfreundlich
Kinder im Elternschlafzimmer:
Bis 4 Jahre : Unterkunft gratis
4 bis 6 Jahre : 50% Ermässigung
6 bis 12 Jahre: 20% Ermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1961 AROLLA
Tel. 027/83 11 91 - Telex 38 352

Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Warum sollten wir nicht über das Wetter sprechen? Es gehört zum wenigen, das wir sichtlich gemeinsam haben.

○

Wir möchten dem Regen schon lange das Giesskannenprinzip abgewöhnen.

○

Von zwei Übeln wähle das kleinere! Das grössere folgt nach.

○

Wenn einer in ein schiefes Licht gerät, bleibt immer zu bedenken, dass nicht *er* schief ist, sondern das Licht.

○

Sie war ein unbeschriebenes Blatt. Das weckte in ihm den Dichter.

○

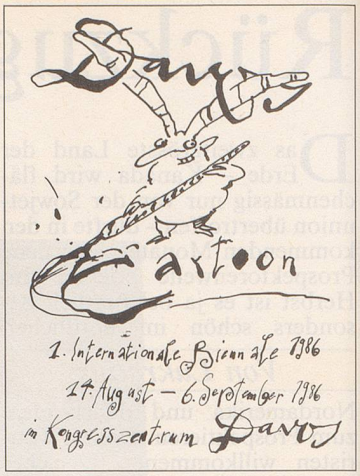
«Unkraut verdirbt nicht.» Solltest du also verderben, bleibt immerhin ein Trost: Du warst kein Unkraut.

○

Unsere Blindheit erspart uns die Mühe, vor kommenden Katastrophen den Kopf in den Sand zu stecken.

○

In einer ungerechten Welt kann der Schlaf des Gerechten kein guter Schlaf sein.



«Kürzlich sprach ich mit einem Mann, der behauptete, noch nie eine Zeitung gekauft zu haben.»
«Wahrscheinlich ist das der, der jeden Morgen im Tram neben mir sitzt!»

●

Übrigens ...
Wenn Politiker nichts mehr zu sagen haben, fangen sie an zu reden.

●

Das Bild mit Aufbruchstimmung